Aus den Heimatvereinen

Waltersdorf. Der Verkehrs-Verband Hochwald-Lausche-Gau hielt am 14. April in Waltersdorf seine sehr gut besuchte Frühjahrsversammlung ab. Bei Beginn konnte der Vorsitzende, Herr Herrlich-Oybin, den Herrn Amtshauptmann und die Herren Bürgermeister von Oybin, Jonsdorf, Lückendorf und Waltersdorf, Vertreter der Bahn und Post, sowie des Verkehrs-Vereins Zittau und der Presse begrüßen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des Ablebens von Frau verw. Bär, Töpfer, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, sodann des verstorbenen Bürgermeisters Kraus-Deutsch-Gabel und des 25jährigen Geschäftsjubiläums der Frau verw. Wehlt-Oybin. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Bericht über die Tätigkeit des Gesamt-Vorstandes gab der Vorsitzende in längeren Ausführungen der Versammlung kund, was vom Vorstand geleistet worden ist, dessen letzte Tat die Unterstützung der Bäcker in den Grenzkurorten zur teilweisen Aufhebung des Nachtbackverbotes gewesen ist. Gewünscht wurde der Arbeitsbeginn um 5 Uhr früh. Punkt 2: Verkehrsfragen. Hierzu wurde vom Vorsitzenden mitgeteilt, daß unser Wunsch betr. tägliches Einlegen des Zuges 8,12 Uhr vorm. ab Zittau nicht erfüllt wird, dagegen soll an Sonntagen ein Zug gegen 11 Uhr abends von Oybin und Jonsdorf bis Zittau eingelegt werden. Weiter wird mitgeteilt, daß am 1. Mai ein Sonderzug von Leipzig nach Oybin abgelassen wird. Den Teilnehmern an dieser Fahrt werden Führungen im Gebirge und ein Mönchszug geboten, außerdem erhalten sie Übernachtung und Mittagstisch zu ermäßigten Preisen. In einer Zuschrift wird gewünscht, daß das Rangieren der Kleinbahnlokomotiven im Bahnhof Zittau erst dann vorzunehmen sei, wenn die Reisenden den Bahnsteig verlassen haben, und nicht wie jetzt unmittelbar nach Ankunft des Zuges, damit durch das unnötige Warten nicht wichtige Anschlüsse verloren gehen. Um beim Postamt Oybin den Fernsprechdienst im Sommer und Winter eine Stunde zu verlängern, sind dementsprechende Schritte unternommen worden, desgleichen wird eine Petition der Gemeinde Lückendorf zwecks Erlangung der zweiten Briefbestellung verbandsseitig unterstützt. Die Autolinien Großschönau—Waltersdorf—Jonsdorf und Zittau—Lückendorf werden nach Beseitigung kleiner Schwierigkeiten in Betrieb gesetzt. Ferner wird nun Freigabe der Dorfstraße in Waltersdorf, vom Niederkretscham bis Rübezahlbaude, vom Verband bei der Amtshauptmannschaft beantragt. Die geplante Autostraße, Zittau über die Kaiserfelder, Olbersdorf—Oybin, wird wahrscheinlich eine etwas andere Route erhalten, mit dem Bau könnte frühestens im nächsten Jahre begonnen werden. Punkt 3: Werbetätigkeit. Hierzu liegt eine Beitrittserklärung des Bezirks-Verbandes vor, die allseitige Zustimmung findet, ebenso einstimmig wird der Wiedereintritt in den Sächsischen Verkehrs-Verband beschlossen. Der neue Verbandsprospekt, der sehr geschmackvoll ausgefallen ist, wird in den nächsten Tagen verschickt werden. Der Vorsitzende gibt weiter bekannt, daß auch in diesem Jahre wieder Zusammenkünfte mit den im Oybiner Presseheim anwesenden Pressevertretern stattfinden sollen, um dadurch die Herren für unser Gebirge zu interessieren und zur Abfassung kleinerer Artikel zu veranlassen. Schließlich wurden noch verschiedene Eingänge, Zeitungen und Zeitschriften verteilt, um dann zu Punkt 4: Verschiedenes überzugehen. Unter diesen Punkt fiel nur die Festsetzung der Herbsttagung, die in Jonsdorf stattfinden soll. Darauf schloß der Vorsitzende um 6 Uhr die Versammlung mit Dankesworten. Während der Tagung hatten die Damen der Mitglieder kleinere Spaziergänge in die Umgebung unternommen, die im Restaurant „Stadt Wien" bei gutem Kaffee und Kuchen endeten. Nach einer einstündigen Pause begann für die Teilnehmer an der Tagung der gesellige Teil. Die Gemeinde Waltersdorf hatte eine 11 Mann starke Kapelle aufgeboten, die mit guter Musik das Publikum erfreute. Lebhaften Beifall fanden die mehrfachen Baritonsolis des Herrn Rößler, Großschönau und Sopransoli des Fräulein Jehring, Waltersdorf. In bunter Folge vergingen die Stunden, bis gegen 11 Uhr die Jonsdorfer und Oybiner Mitglieder die Heimfahrt im Autobus, von sicherer Hand geführt, antraten. So endete auch diese Tagung mit einem vollen Erfolg für den Verband Hochwald-Lausche-Gau und seine Ortsgruppe Waltersdorf.

Der Dresdner Lehrer-Gesangverein unter Leitung von Musikdirektor Fritz Busch brachte den Männerchor von Karl M. Pembaur „Harras, der kühne Springer" (erschienen im Rhein. Musikverlag Otto Schlingloff, Essen) mit großem Erfolg zur Uraufführung.

Büchermarkt.

Unsere Heimat — die Lausitz. ein Heimatbuch von Felix Wilhelm. Zweite Auflage. Preis 4 M. Verlag der Wellerschen Buchhandlung (Inhaber Walter Stark, Bautzen). Mit diesem Buche, das mit seiner reichen bildlichen Ausstattung an und für sich schon gut anspricht, hat der Verfasser der Lausitz ein schätzenswertes Werk verehrt. Es will dem Lausitzer, der mit allen Fasern seines Herzens an der Heimat hängt, dazu verhelfen, die Schönheiten derselben in Wort und Bild genießen zu können. Es will — wie es in dem Vorwort heißt — ein Erinnerungsbuch sein, um den in der Fremde Weilenden die Heimat vor die Seele zu bannen. Dem Nichtlausitzer will es ein getreuer Führer sein und den Schulen eine Grundlage für den heimatkundlichen und Geschichtsunterricht bieten. Das Buch umfaßt drei Hauptabschnitte: 1. Land und Leute, 2. Geschichte, Sitte und Sage, 3. Einst und jetzt. Der letztere Teil befaßt sich nur mit der Stadt Bautzen. Aber auch sonst sind die Abhandlungen mehr der Bautzner Pflege entnommen oder ihr gewidmet. Deshalb findet man interessante Aufsätze über das alte Wendenland, als dessen alte Hauptstadt ja Bautzen oder, wie es früher genannt wurde, Budissin gilt. Nur einige wenige Aufsätze greifen über das vorgenannte Gebiet hinaus oder sind allgemein gehalten. Doch darf es nicht als ein Mangel gelten, denn dafür gibt es ja anderwärts ebenfalls schon Heimatbücher, sodaß hierin eine gewisse gegenseitige Ergänzung möglich ist. Heimatschriftsteller mit klangvollen Namen haben dem Verfasser ihre Beiträge zukommen lassen, als da sind: Dr. Stübler, Dr. Frenzel, die über die Grundzüge der Lausitzer Landschaft resp. die Urgeschichte unserer Lausitz schreiben, Arnold Findeisen, Max Zeibig, Otto Flössel, Oskar Schwär, Rudolf Gärtner-Hellerau, die in Poesie und Prosa zum Leser sprechen. — Man sagt nicht zuviel mit den Worten: von Anfang bis Ende lesenswert und anregend. Kein trockener Chronikenstil, kein statistischer Ballast beschwert das Buch, das einem Jeden gefallen wird und das man als ein Volksbuch im schönsten Sinne des Wortes bezeichnen kann. Es verdient einen schnellen Absatz, der eine baldige neue Auflage ermöglicht.

Dr. Walter Frenzel: **Merkbuch für Heimatforscher.** Eine Anleitung zum volkskundlich-geschichtlichen Sammeln und Beobachten, zum Bewahren, Hegen und Pflegen heimatlicher Werte. 85 Seiten. RM. 1.50. Verlag Rohland & Berthold, Crimmitschau 1926. Ein treffliches Büchlein, welches uns da Dr. Frenzel beschert hat! Im allgemeinen Teil geht er auf die Persönlichkeit des Heimatforschers ein: „Heimatforscher kann man sein, nicht werden." Darauf werden die Aufgaben der Heimatforschung besprochen: Der Heimatforscher wird dadurch zum Heimatpfleger, ja zum Volkswirt. Dann folgen Ausführungen über die Quellen der Heimatforschung und — sehr beachtlich und beherzigenswert! — über die Methode derselben. In einem II. Abschnitt bringt Dr. Frenzel weiter die Einzelgliederung der Heimatforschung (Literatur- und Quellensammlung, Natur, Geschichte und Kultur des Untersuchungsgebietes). Ein Schriften-Verzeichnis beschließt das Büchlein. Ich kann hier auf Einzelnes nicht eingehen. Das Ganze ist glänzend geschrieben und bietet eine Fülle trefflicher Anregungen für den, der sich ernstlich mit Heimatforschung beschäftigen will, weil er seine Heimat und ihre Eigenarten liebt. Dr. Frenzel hat diese Liebe zur Heimat. Man spürt sie aus jedem Wort, ganz besonders aber aus den freien Rhythmen, zu denen er von Seite 61 an bei der Behandlung der einzelnen Abschnitte der Kultur des Untersuchungsgebietes übergeht. So wünsch auch ich dem Büchlein „Gute Fahrt"; begleit es viele Heimatforscher doch mit all der Liebe, die es selbst gebar!

Dr. G. Bierbaum-Dresden.

Dr. Walter Frenzel: **Urgeschichtsfunde des Kreises Rothenburg nebst einer Einführung in die Urgeschichte der Oberlausitz.** (Mit zahlreichen Bildern und Karten.) Bautzen, Verlag Gebr. Müller G. m. b. H., 1926. 59 Seiten. RM. 3.—. Die unermüdliche Arbeitskraft Dr. Frenzels hat der Vorgeschichtsforschung in diesem 8. Heft der „Oberlausitzer Heimatstudien" eine neue reiche Gabe geschenkt, zu der man ihm wie dem Verlage nur Glück wünschen kann. Um so mehr, als auch diese Arbeit eine empfindliche Lücke unserer Kenntnisse — wir haben da leider noch sehr viele, auszufüllen bemüht ist. Nach einem Vorwort und Schriftenverzeichnis für den, der sich eingehender mit vorgeschichtlichen Fragen beschäftigen will, gibt Dr. Frenzel eine Einführung in die Urgeschichte der Oberlausitz auf Grund des gegenwärtigen Forschungsstandes, die durch zahlreiche Abbildungen und Karten erläutert ist. 26 kurz und knapp gefaßte Abschnitte bringen hier alles, was jeder gebildete Laie aus der Urgeschichte wissen sollte. Besonders interessant ist dabei Dr. Frenzels Stellungnahme zum Volkstum der Billendorfer, in denen er Westgermanen vermutet. In seinem Artikel „Der

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN